Zeitschrift: Jahrbuch für schweizerische Geschichte

Band: 16 (1891)

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Thätigkeit

der

Allgemeinen Geschichtforschenden Gesellschaft

der

Schweiz

im ersten halben Jahrhundert ihres Bestandes

1841 bis 1891.

Von

G. Meyer von Knonau.

Leere Seite
Blank page
Page vide

I.

1841 bis 1874.

Die erste vorberathende Versammlung von einunddreissig Theilnehmern, welche am 30. September 1840 zu Baden unter der Leitung J. C. Zellweger's abgehalten wurde, bildet ein Stück der Lebensgeschichte des Gründers der Geschichtforschenden Gesellschaft und ist deswegen in der Lebensbeschreibung eingehend geschildert (vergl. nachher S. 132 ff.).

Ebenso findet sich die Sitzung der provisorischen Vorsteherschaft zu Bern am 25. und 26. Mai 1841, sowie die abermals in Bern am 25. September [1]) des Jahres abgehaltene und durch Zellweger mit einer längeren Rede eröffnete constituirende Versammlung dort (vergl. S. 138, S. 141 ff.) behandelt.

Von 1840 bis 1841 hatte sich die Zahl der Gesellschaftsmitglieder sehr wesentlich vermehrt; sie betrug, nach den Kantonen zusammengestellt:

	1840	1841
Zürich	9	43
Bern	5	21
Luzern	2	11
Uri	—	1
Uebertrag	16	76

[1]) Das Datum: 15. September, im Archiv für Schweizerische Geschichte, Bd. I, S. XV, ist nicht richtig.

Uebertrag	16	76
Schwyz	—	2
Unterwalden	—	1
Glarus	—	3
Zug	—	1
Freiburg	—	6
Solothurn	—	3
Basel	3	23
Schaffhausen	1	3
Appenzell	1	4
St. Gallen	—	6
Graubünden	1	36
Aargau	6	6
Thurgau	—	8
Waadt	2	10
Neuenburg	1	1
Wallis	—	2
Genf	—	17
	31	208

a.

1841 bis 1848.

Der wesentliche Inhalt der am 24. September 1841 durch die provisorische Vorsteherschaft festgestellten und durch die Versammlung des folgenden Tages ohne Gegenanträge gut geheissenen Statuten ist der nachfolgende:

« Die Allgemeine Geschichtforschende Gesellschaft der Schweiz hat die Bestimmung, die allgemeine Geschichte der Schweiz einerseits als freundschaftlicher Kreis der Forscher und Freunde derselben und als Band der ihr gewidmeten Kantonalgesellschaften, andererseits durch Publicationen (wo möglich auch grössere: Monumenta) zu fördern, welche des Zusammenwirkens schweizerischer Kräfte bedürfen ». Zur Aufnahme von Mitgliedern der mit der allgemeinen Gesellschaft in Verbindung

tretenden kantonalen geschichtforschenden nnd antiquarischen Gesellschaften ist nur deren Anmeldung nothwendig; andere Geschichtsfreunde unterliegen der geheimen Abstimmung. Für den jährlichen Beitrag erhalten die Mitglieder die von der Gesellschaft herauszugebende Veröffentlichung unentgeltlich.

Ziemlich complicirt lauteten die Bestimmungen über die Bestellung des Vorstandes. Eine Vorsteherschaft von fünf Mitgliedern wird je auf sechs Jahre gewählt, in der Meinung, dass nach zwei und nach vier Jahren je zwei Mitglieder in Erneuerung fallen, nach sechs Jahren der Präsident. Die Vorsteherschaft ernennt auf Vorschlag des Präsidenten einen Secretär mit berathender Stimme, und zwar unmittelbar nach dem Eintritt eines neuen Präsidenten, also auf sechs Jahre. Für die litterarischen Aufgaben wählt hinwiederum die Vorsteherschaft eine Redactionscommission. Ein gewisser föderativer Zug ist darin ausgesprochen, dass, wenn am Tage vor einer allgemeinen Versammlung die Vorsteherschaft zusammentritt, dieselbe neben den Mitgliedern der Redactionscommission auch noch je einen Abgeordneten derjenigen Kantonalgesellschaften, welche weder in der Vorsteherschaft, noch in der Redactionscommission einen Repräsentanten hatten, zuzuziehen angewiesen wurde. Diese sogenannte grössere Commission stellte dann die Anträge an die Generalversammlung und machte derselben Zweiervorschläge für die Erneuerung der Vorsteherschaft. Ebenso sollte die Gesellschaft auf Antrag dieser grösseren Commission einen Cassier und einen Archivar wählen, welche den Sitzungen der grösseren Commission beizuwohnen hatten.

Für die Verbindung der Kantonalgesellschaften mit der allgemeinen Gesellschaft wurde festgestellt, dass jede Kantonalgesellschaft der Vorsteherschaft einen Correspondenten bezeichne, welcher nicht nur die Aufträge der Vorsteherschaft und der Redactionscommission besorgen, sondern auch in seinem Kanton die Beiträge für die allgemeine Gesellschaft einziehen sollte. Die Redactionscommission war angehalten, sich mit den Kantonal-

gesellschaften über die Ausscheidung des Stoffes, welcher in allfällige von beiden Seiten erscheinende Publicationen gehörte, zu verständigen. Endlich wurde festgestellt, dass in Kantonen, die keine Gesellschaft besitzen, die Vorsteherschaft durch den Präsidenten einen Correspondenten sich aussuche.

Die Gesellschaft setzte sich vor, alle zwei Jahre abwechselnd an einem von ihr selbst zu bestimmenden Orte der Schweiz sich zu versammeln. Für die Vorsteherschaft wurde, wenn nöthig, alljährlich eine Versammlung in Aussicht genommen; ausserdem sollte sie am Tage vor jeder allgemeinen Versammlung in der schon erwähnten Form der grösseren Commission zusammentreten.

Die Vorsteherschaft wurde am 24. September aus Zellweger als Präsidenten, Heusler, Vulliemin, Bluntschli, von Rodt als Mitgliedern zusammengesetzt, so dass also neben Appenzell Basel, Waadt, Zürich und Bern vertreten waren. An die Stelle des ablehnenden Berners von Rodt trat der Luzerner Professor Bannwart. Als Cassier wurde der Basler Ludw. August Burckhardt, als Archivar der Berner von May erwählt. Secretär war Privatdocent Konrad Ott in Zürich. Als Mitglieder der Redactionscommission traten Professor Hottinger in Zürich als Präsident, der Waadtländer von Gingins, der Zürcher Meyer von Knonau, der Graubündner Theodor von Mohr, endlich als Secretär der in Zürich weilende Berner Hunziker-Schinz in Thätigkeit.

Zugleich aber war schon für die als eine Hauptaufgabe in Aussicht genommene Bearbeitung von Regesten eine grössere Zahl von Mitgliedern erbötig. Es waren, nach Kantonen geordnet, Meyer von Knonau in Zürich, R. Wurstemberger-Steiger und Rudolf Wyss von Bern, Schneller und P. Winistörfer für Luzern, P. Gall Morel für Schwyz, J. J. Blumer und Christoph Tschudi für Glarus, C. C. Kaiser für Zug, August Burckhardt, Remigius Meyer, Balthasar Reber, Dr. Streuber für Basel, J. J. Nef und Joh. Roth für Appenzell, August Näf, Xaver Rikenmann, Karl Wegelin für St. Gallen, G. Fr. Fetz

für Graubünden, J. W. L. Aebi, A. E. Fröhlich, Karl von Reding für Aargau, Stiftsdecan von Kleiser und J. A. Pupikofer für Thurgau, C. L. de Bons und Domherr Rion für Wallis, Eduard Mallet für Genf. Ausserdem hatten noch fünf Nichtmitglieder, unter ihnen ein Chorherr von Luzern, zwei Benedictiner von Fischingen und Rheinau, ihre Mitwirkung zugesagt.

Am 2. October 1842 hielt die durch die Redactionscommission verstärkte Vorsteherschaft zu Baden eine erste Sitzung unter Zellweger's Präsidium. Einige Bogen des im Druck liegenden ersten Bandes des «Archives» konnten vorgewiesen werden. Andererseits aber wurde schon jetzt definitiv beschlossen, in Zukunft die Regesten aus dem «Archive» auszusondern und zu einem besonderen Werke zu gestalten, für dessen Unterstützung die kantonalen Regierungen angegegangen werden könnten. Ferner wurde die in den Statuten des vorhergehenden Jahres erst vorläufig in Aussicht genommene Ernennung von correspondirenden und von Ehrenmitgliedern zum Behufe eines Antrages an die Gesellschaft geregelt, in der Weise, dass zur Bezeichnung der ersteren die grössere Commission ermächtigt sei, die Wahl von Ehrenmitgliedern aber, unter Vorbehalt eines Vorschlagsrechtes der Vorsteherschaft, der Gesellschaft zustehe.

1843 trat durch Circularbeschluss der Vorsteherschaft an die Stelle des verstorbenen Secretärs Ott, auf Vorschlag Zellweger's, Georg von Wyss, welcher nun erst auf Grund der vorhandenen Materialien die beiden Protokollbände der Vorsteherschaft und der Gesellschaft anlegte. Am 15. August folgte von Zellweger die Anzeige, dass er «wegen zunehmender Kränklichkeit und Schwäche» von dem Präsidium der Gesellschaft entbunden zu werden wünsche, so dass also von der bevorstehenden Versammlung die Wahl eines neuen Präsidenten zu vollziehen war.

Schon 1841 war auf der ersten Versammlung Basel als nächster Versammlungsort für 1843 bezeichnet worden. Hier

trat die Gesellschaft am 20. September dieses Jahres zusammen.

Zellweger eröffnete die Versammlung unter Kundgebung seines bestimmten Entschlusses, die bisher bekleidete Stelle des Präsidenten niederzulegen, worauf Dr. Heusler die Leitung der Geschäfte übernahm. Nach verschiedenen Seiten trat die Gesellschaft entschiedener als bisher hervor. Einmal erwählte sie sieben Ehrenmitglieder, fünf Deutsche, unter diesen Zellweger's Freund und Correspondenten, Generalvicar von Wessenberg, ferner Böhmer und Jakob Grimm; dann nahm sie ein Schreiben der königlich bairischen Akademie der Wissenschaften entgegen und bevollmächtigte die Vorsteherschaft, mit auswärtigen gelehrten Gesellschaften in Austausch der wissenschaftlichen Publicationen einzutreten; über ein Anerbieten Champollion-Figeac's betreffend Bearbeitung von Regesten der in der königlichen Bibliothek in Paris befindlichen Handschriften zur schweizerischen Geschichte wurden Beschlüsse gefasst; endlich genehmigte die Versammlung den Antrag auf Anschaffung eines Gesellschaftssigels, welches das Brustbild Johannes von Müller's zeigen sollte, sowie des Druckes von Diplomen zur urkundlichen Bezeugung der Aufnahme von Mitgliedern. Als Präsident wurde Dr. Heusler gewählt; dagegen erfüllte Zellweger das Versprechen, als einfaches Vorstandsmitglied seine Kräfte noch weiter der Sache der Gesellschaft widmen zu wollen. Als Archivar wurde der Berner Rud. Wyss erwählt.

Insbesondere war nun aber auch 1843 der erste Band der Gesellschaftspublication: « Archiv für schweizerische Geschichte » erschienen. In einem schon aus dem December 1842 datirten Vorworte hatte Hottinger als Präsident der Redactionscommission diesen « ersten Versuch, der noch viele Verbesserungen wünschbar macht », eingeleitet und das Programm der Veröffentlichung nach allen Seiten beleuchtet. Dasselbe entsprach in der Hauptsache dem schon am 25. Mai 1841 von der provisorischen Vorsteherschaft entworfenen Plane. Eine erste Abtheilung enthielt « Abhandlungen », eine deutsche von dem in

den Tagen der Gründung der Gesellschaft verstorbenen L. Meyer von Knonau und eine französische de Gingins'. Die zweite Abtheilung «Regesten» war durch die Inhaltsangabe der sämmtlichen in Zürich befindlichen Kaiserurkunden bis 1400 von G. Meyer von Knonau repräsentirt. Der dritte Theil, «Mittheilungen aus dem Gebiete der Landeskunde ältester und mittlerer Zeit» eingeräumt, enthielt unter Anderem von dem Ehrenmitgliede Dr. von Vanotti eingesandte Urkunden zur Geschichte der Grafen von Montfort und Werdenberg. Hinsichtlich der vierten Abtheilung, — «Actenstücke zur Geschichte des 16., 17. und 18. Jahrhunderts» — hatte die Redactionscommission sich für einmal auf die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts und den Anfang der französischen Revolution zu beschränken den Beschluss gefasst, und so bot sie Actenstücke aus Paris und aus dem Zürcher Staatsarchiv aus der Zeit des dreissigjährigen Krieges, ferner, von Hottinger selbst, zürcherischen Sammlungen enthoben, diplomatische Materialien aus den Jahren 1789 und 1790. Die letzte Abtheilung sollte Gottlieb Emanuel von Haller's Bibliothek der Schweizergeschichte fortsetzen, und Band I enthielt zunächst, von G. Meyer von Knonau, die Litteratur des Jahres 1840.

Dagegen hatte die Basler Versammlung den schon erwähnten Antrag, die Edition eines besonderen umfassenden Regestenwerkes über sämmtliche schweizerische Archive bis 1520 zu beginnen, sowie darüber, dass bei den sämmtlichen kantonalen Regierungen um Unterstützung dieses Unternehmens nachgesucht werde, zum Beschluss erhoben, so dass dann einerseits am 9. Februar 1844 die Gesuche an die Regierungen ausgingen und andererseits der Arbeitsplan für die Regesten ausgearbeitet wurde. Derselbe setzte sich vor, in sämmtlichen der Gesellschaft zugänglichen Archiven die nöthigen Arbeiten, soviel möglich durch dort befindliche Specialredactoren, in einer im Einzelnen näher ausgeführten Weise vorzunehmen. Zwei Hauptredactoren, der eine für die Kantone der welschen Schweiz, der andere für alle übrigen, sollten die von den Specialredactoren ver-

fassten Regesten in Empfang nehmen, über einzelne nothwendige Reductionen sich mit diesen verständigen, sonst die einzelne Arbeit unverändert aufnehmen und derselben den Namen des Specialredactors in der Veröffentlichung vorsetzen.

Die am 27. September 1844 zu Zürich tagende Sitzung der Vorsteherschaft beschäftigte sich denn auch speciell mit dieser Frage der Regesten. Als Mitglieder der Redactionscommission wurden neu erwählt der Freiburger von Werro, der Basler Jakob Burckhardt und der Berner Friedrich Stettler, als Secretär derselben Friedrich von Wyss. Als Redactoren für das Regestenwerk wurden Theodor von Mohr und Professor Matile von Neuchâtel bezeichnet und die speciellen Aufträge für die Redactoren festgestellt. Von elf Kantonen waren Zusicherungen von Geldbeiträgen eingegangen, von vier Regierungen Zusage der Oeffnung der Archive; der Rest hatte nicht geantwortet. Die zugesicherten Beiträge beliefen sich für das erste Jahr auf 2034 Franken, für das zweite und dritte auf je 830 Franken; dann hatte Baselstadt noch auf weitere drei Jahre je 200 Franken, Solothurn auf unbestimmte Zeit 70 Fr. jährlich zugesichert. Es wurde beschlossen, über das Regestenwerk eine besondere Rechnung zu führen. Da hernach von Werro, Stettler und der gleichfalls nachträglich in Anfrage gesetzte Hisely ihren Eintritt in die Redactionscommission ablehnten, so wurden für Bern Rud. Wyss und der Genfer Eduard Mallet erwählt.

Inzwischen war 1844 auch der abermals durch Hottinger mit einer vom November 1843 datirten Vorrede versehene Band II des Archives erschienen. Schon hier wurde durch den Präsidenten der Redactionscommission die künftige gänzliche Ausscheidung der Regesten aus dem Archive angekündigt, unter Entschuldigung, dass für dieses Mal doch noch, weil der Druck der betreffenden Arbeit bei der Fassung des Beschlusses schon begonnen gewesen sei, eine grössere Reihe von Regesten, des Archives der Stadt Baden, durch K. von Reding und Th. von Mohr, geboten werde. Ausserdem kündigte diese Ein-

leitung an, dass Urkunden in Zukunft nur noch als Belege zu Abhandlungen und Forschungen dem Archive beigegeben werden sollten. Weiter enthält der Band den für die Regesten inzwischen aufgestellten Arbeitsplan und, in Ausführung eines schon in den Statuten von 1841 angekündigten Gedankens, den Abdruck von sechs Berichten historischer Kantonalgesellschaften, wie solche jährlich der Vorsteherschaft über die Wirksamkeit der einzelnen Vereine mitgetheilt werden sollten.

1845 hielt die Gesellschaft am 23. September zu Zürich ihre dritte Versammlung unter dem Präsidium von Dr. Heusler. Th. von Mohr erstattete einen Bericht über die begonnenen Vorbereitungen für das beschlossene allgemeine Regestenwerk, nach welchem die Materialien für die Edition eines ersten Bandes schon zum Theil bereit lagen. Als nächster Versammlungsort für 1847 wurde Luzern bestimmt. Da die Bibliothek der Gesellschaft sich allmählich vermehrte, hatte die der Versammlung vorangegangene Sitzung der grossen Commission auch darüber zu berathen, ob nicht die Aufstellung der Bibliothek in den Räumen der Berner öffentlichen Bibliothek sich bewerkstelligen lasse.

In den nächsten Jahren traten, zum Theil infolge der politischen Wirren, gewisse Störungen im Gange der Gesellschaft ein. Dazu kamen die Entlassungsgesuche Zellweger's und Winiſtörfer's als Mitglieder der Vorsteherschaft, und so verging das Jahr 1846, ohne dass die statutengemässe Versammlung der Vorsteherschaft abgehalten wurde. Erst am 7. April 1847 trat dieselbe wieder in Zürich zusammen, doch sehr wenig vollzählig. Als Hauptfrage behandelte sie angesichts des zu befürchtenden Bürgerkrieges, «der obwaltenden Umstände, welche einen Theil der Eidgenossenschaft gegen den andern unter die Waffen zu rufen drohen», ob es möglich sein werde, die auf dieses Jahr angesetzte Versammlung in Luzern abzuhalten. Die Vorsteherschaft wurde beauftragt, je nach der Lage der Dinge für Abhaltung einer Versammlung oder gegen eine solche zu entscheiden. Zum ersten Mal wurde hier auch

der Wunsch geäussert und allgemein getheilt, die Dauer der Versammlung auf zwei Tage auszudehnen; immerhin sollte aber den Luzerner Mitgliedern bei der Mittheilung dieser Anregung beigefügt werden, sie möchten sich durch die verlängerte Dauer der Versammlung zu keinen weiteren ungewöhnlichen festlichen Veranstaltungen bewegen lassen. Das im Frühjahr Befürchtete trat schon nach wenigen Monaten ein, und so erliess am 20. September der Secretär ein Circular, dass die Vorsteherschaft im Interesse der Gesellschaft selbst es für angemessen erachte, die abzuhaltende Versammlung für einstweilen zu verschieben, da unter den gegenwärtigen Verhältnissen weder auf einen zahlreichen Besuch, noch auf ein freudiges Wirken der Versammlung gehofft werden dürfte.

Erst am 5. September 1848 tagte die Vorsteherschaft wieder in Zürich, freilich unter erschwerenden Umständen. Von den Mitgliedern hatte nun auch Bluntschli seinen Austritt erklärt; der zwar noch anwesende Zellweger wiederholte, dass er gegenwärtig zum letzten Male an der Sitzung theilnehmen könne. So war die Einberufung, «da — so sagt das Protokoll — somit die Vorsteherschaft bis auf ein einziges Mitglied (den nicht anwesenden Vulliemin) sich aufgelöst befindet», unter Einladung an die Mitglieder der Redactionscommission, die Redactoren der Regesten, Archivar und Cassier durch den Präsidenten Heusler geschehen; freilich traf nur ein kleiner Theil der Eingeladenen ein. Da ein weiterer Aufschub einer Gesellschaftsversammlung, wie man fand, dem Leben der Gesellschaft selbst nachtheiliger werden dürfte, als eine wenn auch nur spärlich besuchte Versammlung, andererseits aber eine Zusammenkunft in Luzern auch jetzt noch mancherlei Schwierigkeiten begegnen musste, so wurde beschlossen, für die noch in diesem Jahr abzuhaltende Zusammenkunft einen kleineren Ort, Baden, auszuwählen. Zugleich machte der Präsident Heusler auf die Hemmnisse aufmerksam, welche in der bisherigen Organisation der Gesellschaft gegeben seien, deren Zerstreuung in den verschiedenen Kantonen den Geschäftsgang ausserordentlich er-

schwere, so dass wiederholt Stockungen desselben eingetreten seien; die jetzt gerade geschehene Auflösung der Vorsteherschaft lasse es dringend wünschenswerth erscheinen, dass die Gesellschaft in ihrer nächsten Versammlung etwas veränderte und zweckmässigere Anordnungen in dieser Rücksicht treffe. Heusler hielt es für das passendste, dass die Leitung der Gesellschaft gänzlich in den Händen von Mitgliedern eines und desselben Kantons concentrirt, dabei aber eine Kehrordnung der Kantone je nach dem jedesmaligen Versammlungsorte der Gesellschaft eingeführt würde. So wurden die zürcherischen Mitglieder der Redactionscommission in Verbindung mit dem Secretär der Gesellschaft beauftragt, auf die nächstfolgende Zusammenkunft der Gesellschaft hin einen detaillirten Vorschlag zur Statutenrevision auszuarbeiten.

Wie beschlossen, versammelte sich die Gesellschaft am 10. October zu Baden. Die Versammlung sprach Zellweger, bei dessen definitiven Rücktritt, die Gefühle dankbarer Verehrung aus; als neuen Präsidenten wählte sie den gewesenen eidgenössischen Kanzler Amrhyn von Luzern; die in der Vorsteherschaft eingetretenen Lücken wurden ausgefüllt durch Ernennung des bisherigen Präsidenten Heusler, ferner von Quiquerez von Delsberg und von Dr. Kirchhofer in Stein. Die von der beauftragten Commission berathenen neuen Statuten wurden angenommen, erfuhren aber in der nächstfolgenden Jahresversammlung von 1849 noch einige Abänderungen.

Mit diesem Jahre schliesst die erste Periode der Gesellschaft. Bis zu deren Ablauf waren noch drei weitere Bände des « Archives », Band III 1844, Band IV 1846, Band V 1847, erschienen. Dieselben zeigten die gleiche Eintheilung nach Abhandlungen, Urkunden, Denkwürdigkeiten, wie die früheren Bände; von der Litteratur waren die Uebersichten von 1841 bis 1843 nachgefolgt. Immerhin war hier, wie Hottinger schon in seinem zweiten Vorworte angekündigt hatte, jetzt mehr Platz für die Entwicklung der Abhandlungen geboten. Auch die Berichte der Kantonalgesellschaften dauerten noch fort; so enthielt Band IV fünf derselben.

Ferner hatte 1848 der Versammlung zu Baden durch den Hauptredactor Th. von Mohr das erste Heft von Band I der «Regesten der Archive in der schweizerischen Eidgenossenschaft» vorgelegt werden können. Es enthielt die von P. Gall Morel bearbeiteten Regesten der Benedictinerabtei Einsiedeln.

b.

1849 bis 1852.

Der in Baden ernannte Präsident Amrhyn starb schon in den ersten Monaten des darauffolgenden Jahres, während dessen Dauer er die Gesellschaftsversammlung leiten sollte, am 7. März 1849. So wurde die am 4. October abermals zu Baden abgehaltene Jahresversammlung im Namen des Ausschusses durch Professor Hottinger eröffnet. Die Versammlung brachte an den 1848 festgestellten Statuten noch einige Aenderungen an, so dass dieselben erst in dieser 1849 gegebenen Form zum Abdrucke gelangten.

Dieses neue Grundgesetz der Gesellschaft wich in einigen Punkten von demjenigen von 1841 ab; insbesondere wurden jetzt alljährliche Versammlungen festgesetzt, diese aber von vorn herein an drei in den Statuten genannte Orte kleineren Umfanges, Baden, Murten, Beckenried, gebunden. In jeder Sitzung erwählt die Gesellschaft für die Dauer des nächsten Jahres einen Präsidenten, auf den nun eine Anzahl der früher der Vorsteherschaft zugewiesenen Befugnisse übertragen wurde. Nicht nur ernannte er für die Dauer seiner Amtsführung einen Secretär; sondern der durch die Gesellschaft je auf die Dauer von zwei Jahren bestellte Ausschuss von vier Mitgliedern aus verschiedenen Kantonen, «dessen Befinden der Präsident, so oft er es für nöthig erachtet, einholt», sollte nur noch «zur Unterstützung des Präsidenten in wichtigeren Angelegenheiten» dienen; dieser bezeichnete auch unter den Mitgliedern des Ausschusses seinen Vicepräsidenten. In einem zweiten Ab-

schnitte wurden die Veröffentlichungen der Gesellschaft ausdrücklicher bezeichnet und hier nun auch das Regestenwerk mit seinen zwei Hauptredactoren, welchen die Redactionscommission des « Archives » zur Seite steht, aufgenommen.

Auf Grund dieser abgeänderten Statuten wählte die Gesellschaft Vulliemin als ihren Präsidenten für das nächste Jahr, wodurch schon, weil der Präsident von jetzt an Ort und Zeit der Zusammenkünfte der Gesellschaft bestimmte, die Hinweisung auf Murten für die nächste Versammlung gegeben war.

Am 1. August 1850 eröffnete Vulliemin, neben welchem G. von Wyss den Vicepräsidenten Hottinger vertrat, die Versammlung in Murten, welche nun auch in festlichen Veranstaltungen einen etwas erweiterten Charakter annahm. Diese Zusammenkunft zeichnete sich ferner durch die Ernennung von siebzehn neuen Ehrenmitgliedern, unter welchen nur Ranke, Schafarik, Stälin, Cibrario genannt seien, aus; denn, wie das Protokoll des Ausschusses und der grösseren Commission sich ausdrückt, der Präsident hatte ausgeführt, dass, ganz unabhängig von der hervorragenden fremden Gelehrten erwiesenen Ehre, die Gesellschaft ein Interesse daran habe, sich gewissermassen historische Consulate zu schaffen und Männer mit sich zu verbinden, welche im Auslande die geschichtlichen Forschungen schweizerischer Gelehrten unterstützen könnten: so waren denn unter den Ernannten ein Däne, ein Schwede, zwei Italiener, und je ein Vertreter gehörten ferner ihrem Wohnorte nach Russland, Belgien, England, zwei Oesterreich und Frankreich, drei den Vereinigten Staaten an. Ausserdem war hier in Murten zum ersten Male die Versammlung der schweizerischen Gesellschaft mit derjenigen einer kantonalen, der Société de la Suisse Romande, zusammengelegt.

Die Gesellschaft vernahm hier aus den durch Kopp in einem vertraulichen Briefe dem Präsidenten übermittelten Vorschlägen den Plan der Begründung einer Historischen Zeitung, welcher der Redactionscommission behufs näherer Prüfung überbunden wurde. In den nur dem Ausschusse mitgetheilten

weiteren Wünschen Kopp's befanden sich solche über die Verwaltung der Gesellschaft, besonders über Wiederwählbarkeit und dreijährige Amtsdauer des Präsidenten, ferner Vorschläge über die Herausgabe eines Codex diplomaticus; ebenso hielt Kopp eine grössere Belebung und Mannigfaltigkeit der Zusammenkünfte der Gesellschaft, in den vorzubringenden Vorträgen für angezeigt.

Der zu Murten erwählte Jahrespräsident Th. von Mohr leitete die zum 11. September 1851 nach Beckenried angesetzte Jahresversammlung. Dieselbe musste dem bisherigen Präsidenten der Redactionscommission Hottinger die erbetene Entlassung ertheilen, worauf den in der Redactionscommission bleibenden Mitgliedern G. Meyer von Knonau und G. von Wyss freiere Hand für die Anordnung dieser Veröffentlichung gegeben wurde. Dadurch, dass dem für 1852 erwählten Jahrespräsidenten, Segesser von Luzern, die Bestimmung eines beliebigen Ortes in der östlichen Schweiz zur Jahresversammlung überlassen blieb, ergab sich schon wieder eine Abweichung von den 1849 festgestellten Bestimmungen.

Der 1852 am 23. September zu Rapperswil abgehaltenen und durch Segesser präsidirten Versammlung trug Kopp, der jetzt persönlich anwesend war, unter einlässlicher Begründung, seine Vorschläge abermals vor (vergl. den Abdruck des Vortrages bei Lütolf, Joseph Eutych Kopp, S. 511—520). Von dem Wunsche ausgehend, dass die Gesellschaft «durch mehr und mehr bedeutsame Leistungen die ihr bereitwillig zu Theil gewordene Anerkennung fortwährend zu steigern suche», schlug er abermals Veränderung der Statuten vor, dass «der Präsident, die Seele der Gesellschaft, nicht ihr Figurant auf einen einzigen Tag sein soll», dann einen abgewandelten Arbeitsplan für das Regestenwerk, von Neuem den Codex diplomaticus, weiter die Veranstaltung neuer Ausgaben der wichtigsten Chroniken, endlich, wenn die in Murten schon angeregte und dort einer Commission übergebene Begründung einer Historischen Zeitung nicht zu Stande käme, die Verwandlung des Archives in eine

Vierteljahrsschrift. Die Vorschläge wurden zur Vorberathung an die hiefür durch den Antragsteller und zwei weitere Mitglieder verstärkte Vorsteherschaft gewiesen. Andererseits wurde auch durch die Gesellschaft selbst auf Grund eines schon vorher mitgetheilten Entwurfes eine Veränderung der Statuten durchgeführt.

Diese neue Constitution verband, zum Theil unter Anschluss an Kopp's Anregung, die Vorsteherschaft enger, als das bisher der Fall gewesen war, mit der Besorgung der litterarischen Aufgaben. Dieselbe sollte nämlich aus den je auf zwei Jahre gewählten Präsidenten und Vicepräsidenten, die als wieder wählbar bezeichnet werden, ferner aus Quästor und Secretär, welchen letzteren der Präsident für die Zeit seiner eigenen Amtsdauer ernennt, endlich aus den zwei Redactoren des Archives, sowie den zwei Redactoren des Regestenwerkes bestehen. Für die Jahresversammlungen wurde grundsätzlich festgestellt, dass sie zwei Tage dauern sollten, mit einer Sitzung des ersten Tages für Geschäfte, des zweiten Tages — in Fortsetzung der bisherigen Weise — vorzüglich für wissenschaftliche Vorträge und Discussionen über dieselben. Den historischen Kantonalvereinen gegenüber wurde der Wunsch ausgesprochen, sie möchten durch Abgeordnete sich bei den Versammlungen der Gesellschaft vertreten lassen und sich so wirksamer, als das bisher durch bloss individuellen Beitritt ihrer Mitglieder geschehen sei, an der Gesellschaft betheiligen.

Als nun zur Wahl des Präsidenten für die beiden nächstfolgenden Jahre geschritten wurde, lehnte freilich der Urheber der mehrfachen Initiative, Kopp, die auf ihn gefallene Wahl ab, worauf Alt-Regierungsrath Fetscherin von Bern, an seiner Seite als Vicepräsident Georg von Wyss, erwählt wurde.

In der Dauer dieser vier Jahre waren vom « Archive » Band VI 1849, Band VII 1851, Band VIII ebenfalls 1851 erschienen. Dieselben zeigten eine den früheren Bänden entsprechende Zusammensetzung; in Band VI schloss G. Meyer von Knonau mit 1844 und 1845 die Uebersicht der Litteratur ab.

Von den Regesten waren 1849 und 1850 fünf weitere Hefte erschienen, enthaltend die Regesten der im Gebiete des alten Kantonstheiles von Bern bestandenen Klöster und kirchlichen Stifter (von Fr. Stettler), der Cistercienserabtei Cappel (von G. Meyer von Knonau), der Stadt Rapperswil von X. Rikenmann, der Landschaft Schanfigg von C. von Mohr, der Abtei Pfävers und der Landschaft Sargans von K. Wegelin, womit der erste Band abgeschlossen war. Mit dem Jahr 1851 wurde Band II begonnen, mit den Regesten des Frauenklosters Fraubrunnen (von J. J. Amiet); ein zweites Heft, 1852 erschienen, enthielt diejenigen der Frauenklöster Feldbach und Tänikon, sowie der Comthurei Tobel (von K. von Reding).

c.

1853 bis 1872.

Die am 27. und 28. September 1853 zu Solothurn abgehaltene, durch Fetscherin präsidirte Versammlung hatte darüber zu entscheiden, ob die Gesellschaft bei dem bisherigen Wechsel ihrer Versammlungsorte bleiben oder in Zukunft eine einzige, möglichst central gelegene Stadt für ihre Zusammenkünfte dauernd auslesen wolle. Durch den Umstand, dass soeben sich in Solothurn ein historischer Verein gebildet hatte, welcher um Aufnahme als Section der allgemeinen Gesellschaft ersuchte, durch das freundliche Entgegenkommen der kantonalen und städtischen Behörde, welche auch finanzielle Beiträge darboten, sowie durch die centrale Lage Solothurn's empfahl sich eben diese Stadt als ständiger Versammlungsort, so dass dieselbe einstimmig als solcher erwählt wurde. Der Präsident konnte auf die von ihm selbst provisorisch redigirte Historische Zeitung verweisen, welche mit diesem Jahre 1853 begonnen worden war. Dagegen wurden die durch Kopp wiederholten Anträge über die wissenschaftliche Thätigkeit der Gesellschaft der für diese wissenschaftliche Bethätigung aufgestellten Commission von vier Mitgliedern zugewiesen, welche von der Vor-

steherschaft auftragsgemäss hiefür ernannt worden war, und zwar so, dass jetzt nach deren Antrag diese Commission aus Mitgliedern am gleichen Wohnorte aufgestellt wurde, weil die in der Rapperswiler Versammlung gewählte Commission der zu entfernten Wohnsitze ihrer Mitglieder wegen nie zusammengekommen sei. Die Commission bestand aus vier Bernern, unter diesen Lehrer Hidber, welcher auch das Secretariat bei dieser Versammlung besorgt hatte. Th. von Mohr legte das Band II der Regesten abschliessende letzte Heft, die von ihm selbst bearbeiteten Regesten von Disentis, nebst den Registern des Bandes, vor.

Die Versammlungen der nächsten fünf Jahre, 1854 bis 1858, fanden ausnahmslos in Solothurn statt, 1854 noch von Fetscherin, seit 1855 von dem im vorhergehenden Jahre neu erwählten Präsidenten G. von Wyss geleitet, und während dieser Zeit wurde insbesondere eine neue Aufgabe an die Hand genommen.

Theils der 1854 eingetretene Tod des Hauptredactors des Regestenwerkes, Th. von Mohr, theils ein neuer in der Commission durch B. Hidber beantragter und der Gesellschaft 1854 vorgelegter Arbeitsplan führte zu dem Beschlusse, das Regestenwerk in der bisherigen Form nicht fortzusetzen. Der geschichtforschende Verein von Solothurn wurde ersucht, über die gemachten Vorschläge einen detaillirten Plan auszuarbeiten und der Vorsteherschaft zu Handen der Gesellschaft zu unterbreiten.

1855 beschäftigte sich die Versammlung der Gesellschaft mit diesem durch J. J. Amiet Namens des vorberathenden Solothurner Vereins vorgebrachten Plane. Danach sollte die Herausgabe eines Codex diplomaticus bis 1353, oder einstweilen bis 1315, an die Hand genommen werden, unter Uebertragung der Aufgabe an eine Commission, welche sich über das Unternehmen auch mit Bund und Kantonsregierungen in's Einvernehmen setze; als Vorarbeit für den Codex diplomaticus sollte ein chronologisches Urkundenregister betrachtet werden. Wäh-

rend nun die Frage wegen des Codex diplomaticus an den vorberathenden Solothurner Verein mit dem Auftrage zurückgewiesen wurde, nochmals nähere Erwägungen anzustellen, wurde von dem 1854 als Archivar der Gesellschaft erwählten Antragsteller für das Urkundenregister, Hidber, der Plan desselben eingehend erörtert und dessen Unternehmung beschlossen, unter Bestellung einer Redactionscommission, welche aus Hidber, Winistörfer und J. J. Amiet zusammengesetzt wurde.

Im nächsten Jahre 1856 berichtete Hidber über die schon geschehenen Vorarbeiten, welche die durch Pfarrer Fiala verstärkte Commission für das Urkundenregister eingeleitet habe. Daneben referirte J. J. Amiet auch nochmals über den Plan des Codex diplomaticus, dessen Edition gleichfalls beschlossen wurde, unter Ueberweisung der Aufgabe an eine neungliedrige Commission. Allein während 1857 von dem Codex diplomaticus in den Gesellschaftsverhandlungen noch ein Mal die Rede gewesen war, verschwindet derselbe seit 1858 aus den Tractanden, und es bleibt nur das Urkundenregister ein ständiger Verhandlungsgegenstand, indem Jahr für Jahr über die Fortschritte der Vorarbeiten zu demselben eingehende Berichterstattungen von dem Redactor Hidber im Namen der bestellten Commission vorgebracht werden.

Aber auch die regelmässige Publication der Gesellschaft, mit deren Versendung der Bezug des Jahresbeitrages der Gesellschaftsmitglieder bestimmt verbunden blieb, erfuhr eine förderliche Erweiterung. Schon 1854 war in der Sitzung der Vorsteherschaft die Redaction des « Archives » auf den Antrag eines ihrer Mitglieder, Georg von Wyss, ermächtigt worden, auch Quellenwerke zur schweizerischen Geschichte in durchaus berichtigten Ausgaben in demselben zu veröffentlichen, so dass dann, um dafür Raum zu gewinnen, kleinere Abhandlungen etwa in die Historische Zeitung verwiesen werden möchten. Nachdem schon 1853 in Band IX in der Abtheilung « Denkwürdigkeiten » zwei wichtige Quellenstücke, durch M. von Stürler die Beschreibung des Waldmannischen Auflaufes zu Zürich,

durch J. J. Blumer die Chronik des Valentin Tschudi, zum Abdruck gebracht worden waren — 1855 folgte dann Band X nach —, bot 1856 der durch den Rücktritt von G. Meyer von Knonau allein in der Redaction gebliebene G. von Wyss in Band XI die den weit grösseren Theil des Raumes einnehmende neue Edition der Chronik des Johannes Vitoduranus. 1858 folgte in Band XII die durch M. von Stürler mitgetheilte Correspondenz des Generals Brune aus dem Frühjahr 1798. Zugleich aber kamen nun auch zum letzten Male in diesem gleichen Bande XII Berichte von Kantonalgesellschaften zum Abdrucke.

Daneben war 1854 noch ein zweiter Jahrgang der von der Gesellschaft herausgegebenen Historischen Zeitung, wieder in Monatsnummern, erschienen. Doch mit Ende des Jahres konnte sich der Gründer derselben, Fetscherin, zur Fortsetzung nicht mehr entschliessen, und so trat nun G. von Wyss als Präsident in die Ausfüllung dieser Lücke ein, indem er in Verbindung mit Vorstandsmitgliedern der zürcherischen Antiquarischen Gesellschaft, Ferdinand Keller und Heinrich Meyer, daneben Professor Ettmüller, den « Anzeiger für Schweizerische Geschichte und Alterthumskunde » begründete. Von 1855 an erschien dieses neue Organ, welchem auch die allgemeine geschichtforschende Gesellschaft eine kleine finanzielle Unterstützung zuwies, mit Illustrationstafeln ausgestattet, in vier bis fünf jährlichen Nummern zu Zürich.

So bestimmt nun aber in diesen Jahren die Gesellschaft mit Solothurn verbunden war — der Solothurner Winistörfer war Vicepräsident und nach dessen Tode trat 1860 Fiala als solcher ein, während J. J. Amiet schon seit 1857 die Stelle eines Secretärs der Gesellschaft bekleidete —, trat doch von Neuem die Frage hervor, ob es nicht gerathen wäre, wieder eine grössere Abwechselung in die jährlichen Zusammenkünfte der Gesellschaft zu bringen. Verschiedenartige Vorschläge wurden nach und nach in dieser Richtung vorgebracht. 1856 erschien die Proposition, eine historische Frage zum voraus

zum Thema der wissenschaftlichen Verhandlung zu wählen, um so die Sitzung durch eine vorbereitete Discussion zu beleben. 1857 wurde der Vorsteherschaft zur Prüfung überwiesen, ob es nicht im Interesse grösserer Ausbreitung und zahlreicheren Besuches der Gesellschaft zweckmässig wäre, gleich wie in früheren Jahren die Zusammenkünfte abwechselnd an verschiedenen Orten der Schweiz abzuhalten, und 1858 lautete das Gutachten dahin, es möchte angemessen sein, einen solchen Wechsel versuchsweise alle zwei Jahre eintreten zu lassen, so dass dann abwechselnd die eine Jahresversammlung in Solothurn, als dem ständigen Versammlungsorte, die andere an einem von der Gesellschaft zu bestimmenden Orte, bald in dem einen, bald in dem andern Theile der Schweiz, stattfände. Auch die Frage einer regelmässigeren und engeren Verbindung mit den kantonalen Vereinen wurde wieder erwogen. Für einen rascheren Wechsel und eine Verlegung des Zusammenkunftortes auch an einen weniger central gelegenen Punkt schien nun zudem der durch die Eisenbahnen erleichterte Verkehr zu sprechen; wenigstens äussert das Protokoll der am Pfingstdienstag 1858 in Olten versammelten Vorsteherschaft, die Eisenbahn habe die Vereinigung mit Hinreise und Heimkehr an einem und demselben Tage möglich gemacht.

So kam ein solcher Wechsel in den Zusammenkunftsorten wirklich zu Stande. Während von da an bis 1868 in den geraden Jahren die Gesellschaft stets in Solothurn tagte, fanden 1859 zu Basel, 1861 zu Schaffhausen, 1863 zu Freiburg, 1865 zu St. Gallen, 1867 zu Aarau die Versammlungen statt. Theilweise wurden dieselben deswegen in diese Städte verlegt, weil sich dort neue kantonale Vereinigungen gebildet hatten. So war 1861 für Schaffhausen der Umstand massgebend geworden, dass dort ein sehr thätiger historisch-antiquarischer Verein bestehe, und Aehnliches bestimmte 1865, 1867 die Auswahl. 1863 fand in Freiburg die Versammlung gemeinsam mit der romanischen Gesellschaft statt, und ein Besuch von Aventicum schloss sich an die Zusammenkunft an. Einige Versammlungen

wurden auch durch den Besuch von Ehrenmitgliedern ausgezeichnet, so diejenige von 1858 durch den kaiserlichen Rath von Bergmann aus Wien, die von 1867 durch Professor Waitz. Erinnerungen an die Zusammenkünfte dieser Jahre liegen ferner in zwei im « Archiv » zum Abdruck gebrachten Eröffnungsreden des Präsidenten von 1863 und 1868 enthalten.

Die an der Seite des 1855 in das Präsidium eingetretenen und seither bei jeder Erneuerung wieder erwählten Vorsitzenden G. von Wyss thätige Vorsteherschaft erfuhr besonders 1862 infolge der aus Gesundheitsrücksichten eingetretenen Entlassung des Quästors L. A. Burckhardt, welcher schon seit 1841 der Gesellschaft seine Dienste geleistet hatte, eine Erweiterung, indem einerseits J. J. Merian als Quästor bezeichnet und zu dem Vorstandsmitgliede Bundesarchivar Krütli noch Fr. Forel aus Morges, Ch. Lefort aus Genf, A. Daguet aus Freiburg als Vertreter der Westschweiz hinzugewählt wurden. Dagegen fand, obschon bereits 1858 in einer Vorstandssitzung der Aufmerksamkeit nicht entgangen war, dass eine Anzahl obsoleter Bestimmungen in den Statuten enthalten seien, eine Revision derselben nicht statt. 1868 wurde eine solche durch die Gesellschaft selbst, welcher die Vorsteherschaft den Stand der Frage vorgelegt hatte, geradezu abgelehnt.

Inzwischen hatten die litterarischen Arbeiten der Gesellschaft sich weiter ausgedehnt.

Bis 1860 waren die Vorarbeiten für das Urkundenregister so weit gediehen, dass die Vorsteherschaft in ihrer zu Olten abgehaltenen Sitzung der Frage der Edition näher treten konnte. Da ein Beitrag der Bundesbehörde, in der Höhe von 3000 Franken, zugesichert war, konnte zunächst das Büdget für einen ersten Band entworfen und das Ausschreiben an die Buchhandlungen zur Erlangung von Offerten wegen der Uebernahme ausgefertigt werden. In der im August desselben Jahres abgehaltenen Gesellschaftsversammlung, welcher zugleich Krütli als Nachfolger des verstorbenen Winistörfer in der Commission für das Urkundenregister vorgestellt wurde, legte der Vorstand

definitiven Bericht über das Urkundenregister, welches «eine Lebensfrage der Gesellschaft» sei, ab. Nach demselben war Dr. Hidber als Hauptredactor erwählt und die finanzielle Grundlage der Unternehmung geordnet, insbesondere auch dadurch, dass die Bundesversammlung für das folgende Jahr die Subventionssumme wieder auf das Büdget setzte. 1861 wurde der Gesellschaftsversammlung ein erster Druckbogen vorgelegt und 1863 das erste unlängst erschienene Heft unterbreitet. Bis 1868 war Band I vollendet, worauf dann von 1869 an die Lieferungen von Band II zu erscheinen anfingen. Eine 1867 zuerst in den Verhandlungen der Vorsteherschaft erwähnte französische Uebersetzung gerieth über die Anfänge nicht hinaus.

Daneben folgten sich in nicht ganz regelmässiger Reihe weitere Bände des Archives: Band XIII 1862, Band XIV 1864, Band XV 1866, Band XVI 1868, Band XVII 1871, Band XVIII 1873. Auch hier war wieder mehrfacher und grösserer Raum zusammenhängenden Documentensammlungen zugewiesen, theilweise Fortsetzungen der Beiträge zur Geschichte der Invasion von 1798 (Band XIV, XV, XVI), theils einer Sammlung von Actenstücken zur Geschichte des Sempacher Krieges, von Th. von Liebenau (Band XVII), endlich einem Abschnitte von Urkunden und Regesten zur Geschichte des St. Gotthardpasses, von H. von Liebenau (Band XVIII — zwei andere Theile folgten noch später in Band XIX und XX).

Besonders aber nahm in diesen Jahren die vom Archiv jetzt definitiv abgelöste Sammlung der «Fontes» rüstigen Fortgang. 1866 erschien, durch G. Studer edirt, die Chronik des Matthias von Neuenburg, und 1871 folgte, ebenfalls durch Studer herausgegeben, die Berner Chronik des Konrad Justinger, sammt vier dazu gehörigen Beilagen.

1865 berieth die Vorsteherschaft über einen Auftrag, welcher zur Fortsetzung der seit 1845 nicht mehr weiter geführten Uebersichten der schweizerischen Litteratur ertheilt werden sollte.

Der « Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde » hatte im Ganzen vierzehn Jahrgänge erlebt und war 1868 mit einem von J. L. Brandstetter ausgearbeiteten Register abgeschlossen worden. Nachdem 1868 die antiquarische Abtheilung durch die Begründung der « Berichte der antiquarischen Gesellschaft in Zürich » — seit 1869 unter dem Titel « Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde » — sich abgetrennt hatte, entstand nach einjähriger Unterbrechung durch Auftrag der Vorsteherschaft 1870 ein « Anzeiger für schweizerische Geschichte », dessen Redaction Caplan Probst in Solothurn übernahm.

Von 1869 an, wo die Jahresversammlung in Neuenburg abgehalten wurde, emancipirte sich die Gesellschaft auch von der bisherigen an Solothurn gebundenen alternirenden Reihenfolge der Versammlungen; denn für 1870, wo dieselbe dann wegen des Krieges überhaupt ausfiel, war eine Betheiligung an dem angesetzten, aber gleichfalls nicht abgehaltenen internationalen historisch-antiquarischen Congress zu Basel in Aussicht genommen gewesen. Erst 1871 fand wieder eine Versammlung in Solothurn statt, auf welche 1872 eine solche in Bern folgte, wo nun inzwischen schon längere Zeit hindurch die seit 1859 auch mit einem gedruckten Kataloge versehene Gesellschaftsbibliothek durch den Bibliothekar Hidber in den Räumlichkeiten der Stadtbibliothek untergebracht worden war.

d.

1873 bis 1874.

Mit Beginn des Jahres 1873 wurde dem Vorstande durch das eidgenössische Departement des Innern angezeigt, dass dasselbe zur Prüfung der Verhältnisse des Urkundenregisters Auftrag ertheilt habe und von der hiefür aus drei Mitgliedern der Gesellschaft bestellten Commission Bericht und Antrag erwarte. Bis in den Sommer waren einerseits diese Arbeiten ausgeführt,

andererseits die gewünschten Berichterstattungen und Erläuterungen des Gesellschaftsvorstandes und der Redaction des Urkundenregisters abgegeben worden, so dass nun von Seite des Gesellschaftsvorstandes der Wunsch ausgesprochen wurde, bei Anlass der auf den 18. und 19. August nach Zürich ausgeschriebenen Versammlung mit der Untersuchungscommission zusammenzutreten, um gemeinsam die Formen festzustellen, nach welchen künftighin das Rechnungswesen der Gesellschaft, wenigstens mit Bezug auf das Urkundenregister und den Bundesbeitrag, zu führen sein solle. Ausserdem jedoch war auf die gleiche Gesellschaftsversammlung hin durch zwölf Gesellschaftsmitglieder aus Zürich, Bern, Basel und St. Gallen, unter welchen sich auch die drei Mitglieder der Untersuchungscommission befanden, eine Motion eingereicht worden, welche insbesondere drei Wünsche enthielt, nämlich dass eine besondere Redactionscommission für die Leitung der sämmtlichen litterarischen Arbeiten durch die Gesellschaft bestellt werde, dass an den Bundesrath das Ansuchen abgehe, den Bundesbeitrag alljährlich nicht mehr bloss für das Urkundenregister allein, sondern für die Arbeiten der Gesellschaft überhaupt zu ertheilen, endlich dass das schweizerische Idiotikon durch die Gesellschaft unterstützt werde. Infolge dessen fand am 18. August eine gemeinsame Sitzung der Mitglieder der Vorsteherschaft und der drei mit der Untersuchung des Urkundenregisters Beauftragten statt, worauf die Gesellschaftsversammlung die Anträge der Motionssteller annahm und der zu bestellenden, aus sieben Mitgliedern zusammenzusetzenden Commission für die litterarischen Arbeiten zugleich den Auftrag ertheilte, auf die Jahresversammlung von 1874 hin einen Entwurf revidirter Statuten der Gesellschaft vorzulegen. Am folgenden Tage wurde diese Commission bestellt aus vier bisherigen Vorstandsmitgliedern, dem Präsidenten G. von Wyss, dem Vicepräsidenten Fiala, Forel und Lefort, ferner aus drei Motionsstellern, G. Meyer von Knonau aus Zürich, W. Vischer aus Basel, H. Wartmann aus St. Gallen.

Diese Commission constituirte sich am 20. August und bestellte den bisherigen Präsidenten zu ihrem Vorsitzenden, G. Meyer von Knonau zum Secretär. Nach Antrag des Präsidenten wurde als Form der Bewerbung um den Bundesbeitrag bei der Bundesversammlung der Wortlaut gewählt: Beitrag zur Veröffentlichung von Materialien zur schweizerischen Geschichte in Urkunden, im schweizerischen Urkundenregister, in schweizerischen Chroniken, Denkwürdigkeiten und Briefen. Für die Leitung der litterarischen Arbeiten theilten sich die Mitglieder in Subcommissionen, wobei G. Meyer von Knonan die Redaction des « Archives » sogleich übernahm.

In zwei Ende 1873 und im Frühjahr 1874 abgehaltenen Sitzungen besorgte die litterarische Commission theils für sich allein, theils gemeinsam mit der Vorsteherschaft die Ausführung der ihr ertheilten Aufträge, insbesondere auch die Feststellung des Entwurfes neuer Statuten. Am 28. September hielt die Commission, am ersten Tage der Gesellschaftsversammlung, ihre letzte Sitzung.

Während des Jahres war Band XIX des Archives erschienen.

II.

Seit 1874.

Die von der vorberathenden Commission festgestellten Statuten wurden von der in Solothurn tagenden Gesellschaftsversammlung am 29. September 1874 angenommen. Dieselben schliessen sich in einer Reihe von Paragraphen, besonders hinsichtlich der Zweckbestimmung der Gesellschaft, den früheren Statuten an, unterscheiden sich jedoch von denselben in den Bestimmungen über die Leitung der Gesellschaft und ihrer

Arbeiten. Sie fordern die je auf drei Jahre sich erstreckende Wahl eines Gesellschaftsrathes, der aus dem Präsidenten und zehn weiteren Mitgliedern besteht; der Gesellschaftsrath bestellt aus sich Quästor, Bibliothekar und Secretär, so aber, dass Präsident und Secretär an dem nämlichen Ort ihren Wohnsitz haben müssen. Zur Durchführung seiner Aufgabe gliedert sich der Gesellschaftsrath nach Bedürfniss in Commissionen; Präsident, Quästor und Secretär bilden den engern geschäftsleitenden Ausschuss.

Gestützt auf diese eben angenommenen Statuten wählte die Gesellschaft als Präsidenten G. von Wyss, aus der bisherigen Vorsteherschaft und der 1873 bestellten Commission Amiet, Fiala, Forel, Hidber, Lefort, Meyer von Knonau, Vischer; als neugewählt kamen hinzu Blumer, Th. von Liebenau und A. Lütolf.

Durch den seither eingetretenen Wechsel in der Wahl der Versammlungsorte konnte eine grössere Theilnahme an den Angelegenheiten der Gesellschaft in verschiedenen Theilen der Schweiz erzielt werden. Nach einander versammelte sich die Gesellschaft 1875 in Luzern, 1876 in Lausanne, 1877 in Basel, 1878 in Stans, 1879 und 1890 in Solothurn, 1880 in St. Gallen, 1881 in Schwyz, 1882 in Genf, 1883 in Schaffhausen, 1884 in Bern, 1885 in Glarus, 1886 in Aarau, 1887 in Weggis, 1888 in Murten, 1889 in Rapperswil. Dabei fand mehrmals die Vereinigung mit den Zusammenkünften kantonaler Gesellschaften, ebenso seit 1888 mit denjenigen des Vereins für Erhaltung schweizerischer Kunstdenkmäler statt. Der in einem Paragraphen der neuen Statuten ausgesprochene Zweck, den zweiten Tag der Versammlungen, wenn sich die Gelegenheit darbiete, für den Besuch historisch wichtiger Stätten zu verwenden, konnte gleichfalls mehrfach zur Ausführung gebracht werden. Ausserdem wird seit 1880 durch die von Anfang schon im Einberufungscirculare festgestellte Tagesordnung der öffentlichen Hauptsitzung die früher mitunter sich ergebende Zufälligkeit des wissenschaftlichen Programms vermieden und die Möglich-

keit geboten, die Vortragsthemata in genauere Verbindung mit der Geschichte des Versammlungsortes zu setzen. Die Versammlung von 1879 gestaltete sich durch die Begehung des fünfundzwanzigsten Jahres der Gesellschaftsleitnng durch den Präsidenten G. von Wyss zu einer Feier, deren Grundgedanken der Festdichter J. Amiet in dem Wunsche: Ad multos annos aussprach.

Der Gesellschaftsrath behandelt regelmässig in zwei jährlichen Sitzungen, welche seit 1886 im Frühjahr in Zürich — vorher in Bern — und am ersten Tage der Versammlung der Gesellschaft stattfinden, die Geschäfte derselben.

Die regelmässige Veröffentlichung, das «Archiv», wurde 1875 mit Band XX abgeschlossen und demselben eine Gesammtübersicht aller Bände dieser Serie beigegeben. Nach derselben haben allein an der Abtheilung der «Abhandlungen» vierunddreissig Autoren, worunter mehrere zu wiederholten Malen, sich betheiligt; aber auch sonst beweist das Verzeichniss den reichen Inhalt dieses Organes der Gesellschaft. Nach dem neuen Arbeitsplane blieben für die Fortsetzung des Archives, das «Jahrbuch für schweizerische Geschichte», welches von G. Meyer von Knonau redigirt wird, nur noch die «Abhandlungen» aus den Abtheilungen der früheren Publication übrig, unter Beigabe nothwendig erscheinender, erläuternder Actenstücke. Von 1876 an erschienen bis zur Gegenwart sechszehn Bände, für welche vierzig Verfasser, unter diesen sechs nicht der Schweiz angehörige Forscher, Beiträge lieferten.

Vom «Anzeiger für schweizerische Geschichte», dessen Redaction nach dem 1878 eingetretenen Tode Probst's Fiala bis zu seinem Rücktritte aus dem Gesellschaftsrath 1885 führte, worauf für kurze Zeit der schon 1886 verstorbene Stadtbibliothekar L. Glutz in Solothurn, seither G. Tobler in Bern eintrat, erschienen bis 1889 fünf volle Bände von je vier Jahrgängen, wozu am Ende von Band V ein durch J. L. Brandstetter bearbeitetes systematisches Inhaltsverzeichniss gefügt wurde. Seit 1887 bietet die Redaction vollständige jährliche

Uebersichten der die Schweiz betreffenden historischen Litteratur. Mit 1890 wurde Band VI dieses Notizblattes begonnen. Als Beilage soll sich mit dem «Anzeiger» in nächster Zeit eine lieferungsweise erscheinende Uebersicht des Inhaltes der Schweizer Archive verbinden.

Vom Schweizerischen Urkundenregister wurde 1877 Band II durch eine längere Einleitung und eine Beilage: Diplomata Helvetica varia, mit dem Endjahre 1200, zum Abschlusse gebracht. Eine Fortsetzung war in Band III im Drucke begonnen; doch wurde 1877 das Werk als für einmal mit Band II abgeschlossen erklärt und der weitere Druck von Band III sistirt.

Der seit der neuen Constitution der Gesellschaft wieder regelmässig zugewiesene Beitrag der Bundesbehörde ist für die neue Unternehmung der «Quellen zur Schweizergeschichte» bestimmt, welche eine Fortsetzung theils der früher im Archive vertretenen weiteren Abtheilungen, theils der begonnenen Sammlung schweizerischer Chroniken darstellt. Von den letzteren erschien noch 1875 ausserhalb der neuen Sammlung die von Kantonsarchivar Kind in Chur besorgte Ausgabe der Chronik des Schwyzer Landschreibers Hans Fründ. Aber schon im gleichen Jahre war das Programm, welches der für die Edition der Quellen eingetretene Redactor Vischer für die Herausgabe entworfen hatte, vom Gesellschaftsrathe approbirt worden. Freilich trat Vischer, während er Mitglied des Gesellschaftsrathes bis zu seinem Tode 1886 blieb, schon 1876 aus der Besorgung des von ihm bekleideten Quästorates und der Redaction der Quellen zurück. In der letzteren Thätigkeit trat Wartmann, seit 1876 Mitglied des Gesellschaftsrathes, an seine Stelle. Seit 1877 sind folgende Bände der «Quellen zur Schweizergeschichte» unter dessen Mitwirkung erschienen:

Bd. I: Thüring Frickart's Twingherrenstreit — Bendicht Tschachtlan's Berner Chronik nebst den Zusätzen des Diebold Schilling (G. Studer). Johannes Gruyère, Descriptio belli annis 1447 et 1448 gesti (P. Nikolaus Raedle). 1877.

Bd. II: Les dépêches de Jean Baptiste Padavino, secrétaire du Conseil des Dix, envoyer de la République de Venise, écrites pendant son séjour à Zurich, 1607—1608 (V. Cérésole). 1878.

» III: Die ältesten Urkunden von Allerheiligen in Schaffhausen, Rheinau und Muri, mit drei Güterkarten (F. L. Baumann, G. Meyer von Knonau, P. Martin Kiem). 1881, 1883.

» IV: Correspondenz der französischen Gesandtschaft in der Schweiz, 1664—1671 (P. Schweizer). 1880.

» V: Méry de Vic et Padavino. Quelques pages ed l'histoire diplomatique des Ligues Suisses et Grises au commencement du XVIIme siècle (E. Rott). 1881.

» VI: Conradi Türst de situ confœderatorum Descriptio, mit der Reproduction der dazu gehörigen ältesten Schweizer Karte — Balci Descriptio Helvetiæ — Fratris Felicis Fabri Descriptio Sueviæ — Johannes Stumpf's Reisebericht von 1544 (G. von Wyss, H. Wartmann und E. Motta — A. Bernoulli — H. Escher). 1884.

» VII: Ulrici Campelli Rætiæ Alpestris topographica descriptio (C. J. Kind). 1884.

» VIII: Ulrici Campelli Historia Rætica. Tom I (P. Plattner). 1887.

» IX: Ulrici Campelli Historia Rætica. Tom. II (P. Plattner). 1890.

1891 liegen im Drucke abgeschlossen:

» X: Rätische Urkunden aus dem Central-Archiv des fürstlichen Hauses Thurn und Taxis in Regensburg. Mit einem Anhange: Bruchstücke eines rätischen Schuldenverzeichnisses — Einkünfte des Freiherrn von Vaz — Urkunden zur Geschichte des Ober-Wallis.

» XI: Aus Philipp Albert Stapfer's Briefwechsel. Band I (R. Luginbühl).

Bd. XII: Aus Philipp Albert Stapfer's Briefwechsel. Band II (R. Luginbühl).

In der Vorbereitung weit gediehen sind — theils für Band XIII, theils für Band XIV und XV — die von Staatsarchivar P. Schweizer und Dr. R. Maag übernommene neue Veröffentlichung des Habsburg-Oesterreichischen Urbarbuches, mit Beilagen, besonders auch einer grössern beizufügenden Karte, und die von Staatsarchivar H. Herzog bearbeitete Biographie des Generals Zurlauben, nebst einer Auswahl aus der Correspondenz desselben, und ebenso ist eine umfassende Edition von Materialien, die zur eidgenössischen Geschichte Beziehungen aufweisen, aus österreichischen Archiven in Aussicht genommen. Dagegen musste die schon gleich als eine der ersten Aufgaben für die «Quellen» in das Auge gefasste kritische Ausgabe der Zürcher Chroniken für einstweilen zurückgelegt werden, und ebenso liess sich, theils aus sachlichen, theils aus persönlichen Hinderungen, das eine und andere weitere litterarische Project, welches mehrfach längere Zeit den Gesellschaftsrath beschäftigte, nicht zur Durchführung bringen.

Schon 1877 erschien der «Reisebericht» von Th. Sickel: Ueber Kaiserurkunden in der Schweiz. Auf die Bitte des geschäftsleitenden Ausschusses an den Verfasser, als Ehrenmitglied der Gesellschaft, hatte derselbe den über den anfänglichen Umfang eines Artikels des «Anzeigers» hinausgewachsenen Bericht zu einer Separat-Veröffentlichung der Gesellschaft überlassen.

Den 1887 ertheilten Auftrag, ein systematisches Verzeichniss der in den schweizerischen historischen Vereinszeitschriften und ähnlichen periodischen Publicationen enthaltenen Arbeiten anzulegen, hat Brandstetter, seit 1883 Mitglied des Gesellschaftsrathes, ausgeführt, so dass 1891 diese mit dem Jahre 1812 beginnende sehr erwünschte Uebersicht in den Druck gelegt werden wird.

Die vom Bundesarchive schon durch eine Reihe von Jahren betriebene Ausbeutung ausserschweizerischer Archive, behufs

Beleuchtung der Beziehungen der Eidgenossenschaft zu den wichtigsten europäischen Staaten, wird zum Nachweise der Verbindungen mit der päpstlichen Regierung, mit einem neben dem laufenden Jahresbeitrage von den Bundesbehörden der Gesellschaft zugewiesenen weiteren Credit, seit 1891 im Auftrage der Gesellschaft besorgt.

Die seit 1876, dem Jahre des Rücktrittes Hidber's aus dem Gesellschaftsrathe, bis 1880 durch Bundesarchivar Kaiser, seither durch dessen Nachfolger im Gesellschaftsrathe, Oberbibliothekar Blösch, besorgte Bibliothek, steht gegenwärtig mit 16 schweizerischen und 71 auswärtigen Stellen im Austausche. Nach dem Beschlusse des Gesellschaftsrathes ist besonders darauf Bedacht genommen, die sämmtlichen schweizerischen historischen Vereine mit den Publicationen der Gesellschaft zu versehen.

Auf diesen Wegen sucht die Gesellschaft auch in ihrer jetzigen Zusammensetzung das schon vor fünfzig Jahren ihr gesetzte Ziel weiter zu verfolgen, die Freunde der vaterländischen Geschichte in sich zu vereinigen und die Kenntniss der geschichtlichen Thatsachen durch wissenschaftliche Arbeiten von allgemeiner Tragweite zu vertiefen. Zugleich will aber die Gesellschaft diese streng wissenschaftlichen Bestrebungen mit der Pflege echt vaterlandsliebender Gesinnung verbinden, und die Eröffnungsworte ihres Vorsitzenden G. von Wyss in den Jahresversammlungen — eine grössere Zahl derselben aus verschiedenen Jahren ist im «Anzeiger für schweizerische Geschichte» durch den Druck bleibend bewahrt — bieten insbesondere auch nach dieser Seite hin eine stets erneuerte Lehre und Anregung.

Vergleichende Uebersicht

der

Gesammtzahl der Gesellschaftsmitglieder

von 1841 bis 1891.

	1841	1846	1849	1854	1861	1873	1881	1891
Zürich	43	48	41	34	26	26	35	33
Bern	21	27	18	25	34	44	39	32
Luzern	11	15	12	16	11	12	14	10
Uri	1	1	1	1	1	1	1	2
Schwyz	2	1	1	1	1	—	5	6
Unterwalden	1	1	—	—	—	—	6	5
Zug	1	1	1	—	—	—	—	1
Glarus	3	3	3	3	2	3	2	3
Freiburg	6	5	5	10	8	2	3	7
Solothurn	3	2	3	12	21	22	18	11
Basel	23	33	26	26	30	29	33	33
Schaffhausen	3	3	3	2	1	2	3	4
Appenzell	4	5	5	4	1	1	2	2
St. Gallen	6	7	7	10	6	9	7	7
Graubünden	36	39	27	27	15	6	4	7
Aargau	6	9	4	3	6	6	6	6
Thurgau	8	9	8	8	6	3	1	3
Tessin	—	1	1	1	—	2	2	1
Waadt	10	13	9	11	15	12	13	13
Wallis	2	3	—	—	—	—	—	1
Neuenburg	1	8	7	8	5	5	6	5
Genf	17	16	12	15	11	10	14	18
	208	250	194	217	200	195	214	210

Verzeichniss der Mitglieder

der

allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz

am 30. Juni 1891.

Mitglieder des Gesellschaftsrathes

1889 bis 1892.

G. von Wyss, Professor, in Zürich, Präsident (Mitglied des Vorstandes seit 1843, resp. 1874).

Th. von Liebenau, Staatsarchivar, in Luzern, Quästor (seit 1874).

G. Meyer von Knonau, Professor, in Zürich, Secretär (Redactor des «Jahrbuches») (seit 1874).

J. J. Amiet, Staatsschreiber, in Solothurn (seit 1857, resp. 1874).

Aug. Bernoulli-Burckhardt, Dr. phil., in Basel (seit 1886).

Em. Blösch, Oberbibliothekar, in Bern, Bibliothekar (seit 1880).

J. L. Brandstetter, Professor, in Luzern (seit 1883).

Frid. Dinner, Dr. jur., in Glarus (seit 1885).

G. Favey, Professor, in Lausanne (seit 1885).

P. Vaucher, Professor, in Genf (seit 1888).

H. Wartmann, Dr., in St. Gallen (Redactor der «Quellen») (seit 1876).

Kanton Zürich.

Bächtold, Dr. *J.,* Professor, in Fluntern. 1874.
Bölsterli, R., Pfarrer, in Wangen. 1883.
Brun, Karl, Privatdocent an der Universität, in Riesbach. 1881.
Brunner, Dr. *Jul.,* Professor am Gymnasium, in Küssnach. 1875.
Bürkli, Friedrich, Buchdrucker, in Zürich. 1873.
Dändliker, Karl, Dr. phil., Professor, in Küssnach. 1877.
Ernst, Ulrich, Dr. phil., Professor an der Industrieschule, in Riesbach. 1889.
Escher, Hermann, Dr. phil., in Zürich. 1880.
Escher, Jakob, Dr. jur., alt Oberrichter, in Zürich. **1841.**
Escher, Konrad, Dr. jur., Oberstlieutenant, im Bleicherweg, Enge. 1868.
Füsi, Hermann, Buchhändler, in Zürich. 1882.
Hartmann, Dr. *Otto,* Privatdocent an der Universität, in Zürich. 1889.
Hess, Paul, Pfarrer, in Fällanden. 1887.
Hunziker, Dr. *Otto,* Professor, in Küssnach. 1874.
Kappeler, A., Pfarrer, in Cappel. 1883.
Lehmann, Fritz, Redactor, in Hinwil. 1889.
von Meiss, Hans, Haus Rauenthal, bei Aschaffenburg, Baiern. 1881.
Meyer von Knonau, Dr. *Gerold,* Professor, in Riesbach. 1866.
Meyer, Dr. *Konrad Ferdinand,* in Kilchberg. 1861.
Nüscheler-Usteri, Dr. *A.,* in Zürich. 1858.
Oechsli, Dr. *Wilh.,* Professor am Polytechnikum, in Riesbach. 1879.
von Orelli, Dr. *Aloys,* Professor, in Zürich. 1873.
Rahn, Dr. *J. Rudolf,* Professor, in Zürich. 1873.
Schoch, Dr. *Rudolf,* in Hottingen. 1886.
Schweizer, Dr. *P.,* Staatsarchivar, in Zürich. 1879.
Stern, Dr. *Alfred,* Professor am Polytechnikum, in Hottingen. 1873.
Tobler, Ludwig, Dr. phil., Professor, in Hottingen. 1864.
Vetter, Theod., Dr. phil., Privatdocent an der Universität, in Riesbach. 1890.

Wirz, Dr. *J. Caspar,* Rector des Gymnasiums, in Zürich. 1873.
von Wyss, Dr. *Friedr.,* gewes. Professor, im Letten, Wipkingen. **1840.**
von Wyss, Georg, Dr. phil., Professor, in Zürich. **1840.**
Zeller-Werdmüller, Heinrich, in Riesbach. 1873.
Ziegler, Alfred, Dr. phil., Gymnasiallehrer, in Winterthur. 1888.

33.

Kanton Bern.

Blösch, Dr. *Emil,* Professor, Oberbibliothekar, in Bern. 1875.
von Bonstetten, Gustav, in Thun. 1850.
Dübi, Dr. *H.,* Lehrer am Gymnasium, in Bern. 1872.
Durrer, Jos., Adjunct des eidgen. statist. Bureau, in Bern. 1876.
Geering, Dr. *Traugott,* Chef der Handelsstatistik, in Bern. 1884.
Geiser, Karl, Dr. phil., in Bern. 1887.
Haag, Dr. *Fr.,* Rector, in Burgdorf. 1883.
Hagen, Dr. *Herm.,* Professor, in Bern. 1888.
Hidber, B., Dr. phil., Professor, in Bern. 1852.
Hilty, Dr. jur., Professor, in Bern. 1874.
Hirzel, Ludw., Dr. phil., Professor, in Bern. 1890.
Howald, K., Notar, in Bern. 1872.
Kaiser, Dr. *J.,* Bundesarchivar, in Bern. 1862.
König, Dr. *Gustav,* Professor, in Bern. 1859.
Lerch, Jakob, Dr. jur., Oberrichter, in Bern. 1853.
Lindt, Dr. jur. *Paul,* Fürsprech, in Bern. 1862.
Lüthardt, Fürsprech, Director der Mobiliarassecuranz, in Bern. 1855.
Lüthi, E., Lehrer, in Bern. 1884.
von Mülinen, Wolfg. Friedrich, Dr. phil., in Bern. 1887.
von Muralt, Amédée, in Bern. 1874.
Ochsenbein, G. F., Pfarrer, in Schlosswyl. 1874.
Strickler, Dr. *Joh.,* in Bern. 1865.
Stuber, Fürsprech, in Bern. 1872.
Studer-Trechsel, Franz, Helfer, in Bern. 1885.
von Tavel, Alexander, in Bern. 1862.

Tobler, Dr. *Gustav,* Gymnasiallehrer, in Bern (Redactor des «Anzeigers»). 1880.
Türler, H., Fürsprecher, in Bern. 1890.
Vetter, Dr. *Ferd.,* Professor, in Bern. 1882.
von Werdt, Friedr., in Toffen. 1890.
von Wurstemberger-Steiger, Rudolf, in Bern. **1840.**
Wyss, Dr. *Gust.,* Buchdrucker, in Bern. 1885.
Zeerleder, Dr. *Albert,* Professor, in Bern. 1872. 32

Kanton Luzern.

Bell, Friedrich, alt Regierungsrath und Oberst, in Luzern. 1851.
Brandstetter, J. L., Dr. med., Professor, in Luzern. 1866.
Düring, Jos., Staatsschreiber, in Luzern. 1881.
Estermann, Melchior, Sextar, Pfarrer, in Neudorf. 1875.
Fischer, Vincenz, Ständerath, in Luzern. 1853.
Fleischlin, Bernhard, Vierherr, in Sursee. 1878.
Hürbin, Joseph, Professor, in Luzern. 1890.
von Liebenau, Dr. *Theodor,* Staatsarchivar, in Luzern. 1872.
Schiffmann, Fr. Jos., Bibliothekar, in Luzern. 1875.
Wanner, Dr. *Mart.,* Archivar der Gotthardbahn, in Luzern. 1881. 10

Kanton Uri.

Denier, Anton, Pfarrer, in Attinghusen. 1886.
Gisler, Jos., bischöflicher Commissar, in Bürglen. 1881. 2

Kanton Schwyz.

Bommer, Ant. Dom., Professor, in Schwyz. 1878.
Kälin, J. B., Kanzleidirector, in Schwyz. 1875.
Meier, P. *Gabr.,* O. S. B., Bibliothekar, in Stift Einsideln. 1881.
Styger, Karl, Alt-Landammann, in Schwyz. 1878.
Waser, Maurus, Pfarrhelfer, in Schwyz. 1878.
von Weber, Xaver, Secretär der Staatskanzlei, in Schwyz. 1878. 6

Kanton Unterwalden.

Durrer, Rob., stud. jur., in Stans. 1890.
Gottwald, P. *Benedict,* O. S. B., Bibliothekar, in Engelberg. 1878.
Kiem, P. *Martin,* O. S. B., Decan, in Muri-Gries (Tirol). 1879.
von Matt, Joh., Nationalrath, in Stans. 1878.
Wyrsch, Jak., Med. Dr., Landammann, in Buochs. 1878. 5

Kanton Zug.

Businger, Kasp. Lukas, Regens, in Menzingen. 1879. 1

Kanton Glarus.

Dinner, Frid., Dr. jur., in Glarus. 1877.
Heer, Gottfr., Pfarrer, in Betschwanden. 1881.
Maag, Dr. *Rudolf,* Lehrer an der höhern Stadtschule, in Glarus. 1890. 3

Kanton Freiburg.

Büchi, Dr. *Alb.,* Professor, in Freiburg. 1890.
de Diesbach, Max, in Freiburg. 1888.
Gremaud, Abbé *Jean,* Professor, in Freiburg. 1862.
Jostes, Dr. *Franz,* Professor, in Freiburg. 1890.
Rädle, P. *Nikolaus,* Franciscaner, in Freiburg. 1868.
Reinhardt, Heinr., Professor, in Freiburg. 1878.
Wattelet, Dr. *Hans,* Advocat, in Murten. 1888. 7

Kanton Solothurn.

Amiet, Joseph Ignaz, Staatsschreiber, in Solothurn. 1851.
von Arx, Ferdin., Professor, in Solothurn. 1890.
Bally, Otto, von Schönenwerd, in Säckingen (Grossherzogthum Baden). 1872.

Bohrer, Joseph, bischöfl. Kanzler, in Solothurn. 1857.
Dietschy, Peter, Redactor, in Olten. 1860.
Gisi, Martin, Professor, in Solothurn. 1888.
Kaiser, V., Dr. phil., Professor, in Solothurn. 1853.
Meisterhans, Dr. *Konr.,* in Solothurn. 1890.
Schmidlin, Ludw. Rochus, Pfarrer, in Biberist. 1890.
von Sury von Bussy, Gaston, in Solothurn. 1879.
Zetter, Franz Ant., Gemeinderath, in Solothurn. 1879. 11

Kanton Basel.

Bernoulli-Burckhardt, August, Dr. phil. 1874.
Bernoulli, Joh., Dr. phil. 1890.
Boos, H., Dr. phil., Professor. 1877.
Burckhardt, Achilles, Dr. phil. 1877.
Burckhardt-Finsler, Dr. *Albert,* Professor. 1878.
Burckhardt, Jakob, Dr. phil., Professor. 1846.
Burckhardt-Burckhardt, Karl, Dr. jur. 1859.
Burckhardt-Biedermann, Theophil, Dr. phil. 1886.
Burckhardt-Piguet, Theophil. 1877.
Ehinger, Ludw., Dr. jur. 1855.
Fäh, Franz, Dr. phil. 1890.
Frey, Hans, Dr. phil. 1877.
Fürstenberger, Albert. 1877.
Haller, Alb., Vorsteher des theol. Alumneums. 1877.
Heusler, Andreas, Dr. jur., Professor. 1859.
Heusler, Aug., Dr. jur., Untersuchungsrichter. 1877.
His-Heusler, Eduard, Dr. phil. 1866.
Liechtenhan, Rudolf, Dr. jur. 1865.
Luginbühl, Rudolf, Dr. phil. 1888.
Merian, J. J., Dr. phil., Professor. 1855.
Riggenbach-Iselin, A. 1877.
Sieber, Ludw., Dr. phil., Oberbibliothekar. 1875.
Speiser, Dr. *Paul,* Regierungsrath und Professor. 1881.
Stehlin, Karl, Dr. jur. 1890.

Stocker, F. A., Redactor. 1886.
Stockmeyer, Immanuel, Dr. theol., Professor, gew. Antistes. **1841.**
Thommen, Rud., Dr. phil., Privatdocent. 1882.
Trog, Hans, Dr. phil. 1888.
Vischer, Eduard, Architekt. 1888.
Vischer-Merian, Karl, Dr. phil. 1879.
Vischer, Wilhelm, Dr. jur. 1886.
Wackernagel, Rud., Dr. jur., Staatsarchivar. 1881.
Wieland, Karl, Dr. jur., alt Rathsherr. 1868. 33

Kanton Schaffhausen.

Bächtold, C. A., Pfarrer, in Schaffhausen. 1883.
Bendel, H., Professor, in Schaffhausen. 1883.
Henking, Dr. *Karl,* in Schaffhausen. 1880.
Mezger, Dr. *J. J.,* Professor und Antistes, in Neuhausen. 1861. 4

Kanton Appenzell.

Ritter, Karl, Dr. phil., in Trogen. 1887.
Roth, Dr. *A.,* eidgen. Gesandter, in Berlin. 1874. 2

Kanton St. Gallen.

Aepli, O., Dr. jur., eidg. Gesandter, in Wien. 1865.
Amrein, K. C., Professor, in St. Gallen. 1880.
Bütler, Dr. *Placidus,* Professor am Lehrerseminar Mariaberg, in Rorschach. 1890.
Dierauer, Joh., Dr. phil., Professor, in St. Gallen. 1868.
Götzinger, Ernst, Dr. phil., Professor, in St. Gallen. 1862.
Rikenmann, Xaver, Präsident, in Rapperswil. **1841.**
Wartmann, Hermann, Dr. phil., Secretär des kaufmännischen Directoriums, in St. Gallen. 1860. 7

****

Kanton Graubünden.

Caviezel, Hartm., Major, in Cur. 1889.
von Jecklin, Const., Professor, in Cur. 1889.
Mayer, G., Professor am Priesterseminar, in Cur. 1872.
von Planta-Fürstenau, Pet. Konr., in Fürstenau. 1890.
Plattner, Placidus, alt Regierungsrath, in Cur. 1888.
Tuor, Ch., bischöflicher Archivar, in Cur. 1877.
Valär, Michael, Dr. phil., Redactor, in Cur. 1890. 7

Kanton Aargau.

Fricker, Barthol., Lehrer, in Baden. 1877.
Herzog, Dr. *Hans,* Staatsarchivar, in Aarau. 1884.
Hunziker, Jak., Professor, in Aarau. 1882.
Münch, Arn., Nationalrath, in Rheinfelden. 1875.
Schmidt-Hagnauer, Gustav, in Aarau. 1867.
Wyss, Anton, Stadtpfarrer, in Baden. 1884. 6

Kanton Thurgau.

Haffter, Ernst, Dr. phil., in Weinfelden. 1890.
Huber, Dr. *Jak.,* Buchhändler, in Frauenfeld. 1882.
Meyer, Dr. *Joh.,* Professor, in Frauenfeld. 1883. 3

Kanton Tessin.

Motta, Emilio, Bibliotecario della Trivulziana, in Mailand (Via Cesare Beccaria 3). 1877. 1

Kanton Waadt.

de Blonay, Gustave, au Château de Grandson. 1882.
Cart, Dr. *Will.,* Professeur, à Lausanne. 1890.
Cérésole, Victor, Consul de la confédération suisse, à Venise. 1864.

Chavannes, Ernest, à Lausanne. 1882.
Duperrex, Professeur, à Lausanne. 1859.
Favey, G., Professeur, à Lausanne. 1874.
de Mandrot, Bern., ancien Elève de l'Ecole des Chartes, à Paris (57, rue Pierre Charron). 1879.
de Montet, Albert, à Vevey. 1882.
Morel, J., Président du Tribunal fédéral, à Lausanne. 1876.
von Muralt, Dr. *Eduard,* ancien Professeur, à Lausanne. 1873.
van Muyden, Berthold, à Lausanne. 1890.
Rivier, Alphonse, Dr. en droit, Professeur à l'Université de Bruxelles. 1865.
Secretan, Eugène, à Lausanne. 1876. 13

Kanton Wallis.

Schmid, Ferd., Pfarrer, in Mörel. 1881. 1

Kanton Neuenburg.

Cuche, Jules, Avocat, à La Chauxdefonds. 1845.
Daguet, Alexandre, Professeur, à Neuchâtel. **1841.**
Godet, Philippe, Professeur, à Neuchâtel. 1888.
de Pury, Edouard, à Neuchâtel. 1845.
Rott, Dr. en droit *Edouard,* Secrétaire de la Légation suisse, à Paris (24 ter, Rue Singer, Passy). 1880. 5

Kanton Genf.

van Berchem, Victor, à Genève. 1886.
de Budé, Eugène, à Genève. 1869.
Dufour, Théoph., Directeur de la Bibliothèque de Genève, à Genève. 1879.
Favre, Camille, Archiviste-paléographe, à Genève. 1881.

Favre, Edouard, Dr. phil., à Genève. 1879.
Gautier, Ad., Ingénieur, à Genève. 1863.
Gosse, Hippol., Dr. med., Professeur, à Genève. 1882.
Jaquemot, Louis, Dr. phil., Professeur, à Genève. 1882.
Kohler, Charles, Archiviste-paléographe, à Paris (4 Rue Honoré Chevalier). 1879.
Morel, Charles, Professeur, à Genève. 1876.
Naville, Edouard, à Genève. 1882.
Pictet, Edmond, à Genève. 1886.
Pictet, Gust., ancien Juge fédéral, à Genève. 1882.
Revilliod, G., à Genève. 1859.
de Saussure, Théod., à Genève. 1882.
Ströhlin, Paul, à Genève. 1884.
Vaucher, Pierre, Professeur, à Genève. 1871.
Vuy, Jules, ancien Président de la Cour de cassation, à Genève. 1874. 18

210

Von diesen 210 Mitgliedern traten ein

1840: 3 («Gründer der Gesellschaft»: G. von Wyss, Fr. von Wyss, R. von Wurstemberger).
1841: 4 (J. Escher — J. Stockmeyer — X. Rikenmann — A. Daguet).
1842—1850: 4 (G. von Bonstetten — J. Burckhardt — J. Cuche, E. de Pury).
1851—1860: 18.
1861—1870: 23.
1871—1880: 74.
1881—1890: 84.

Ehrenmitglieder.

	Jahr der Aufnahme
Baumann, Franz Ludwig, fürstl. Fürstenbergischer Archivar, in Donaueschingen	1878
Busson, Arnold, Professor, in Innsbruck	1885
Cornelius, C. A., Professor, in München	1890
Dümmler, Ernst, Geh. Reg.-Rath, in Berlin	1875
Huber, Alfons, Professor, in Wien	1885
von Liliencron, Freiherr *R.,* Klosterpropst zu St. Johann, bei Schleswig	1875
Monod, G., Directeur adjoint à l'École des hautes études, in Paris	1875
Riezler, Sigm. Otto, Oberbibliothekar der Hof- und Staatsbibliothek, in München	1878
Roth von Schreckenstein, Freiherr *K. H.,* in Karlsruhe	1867
Schmidt, Karl, Professor, in Strassburg	1866
Schönherr, David, Kais. Rath, Archivar, in Innsbruck	1867
Schulte, Aloys, Archivrath, in Karlsruhe	1890
von Sickel, Theodor, Director des Istituto Austriaco di studii storici, in Rom	1863
Stälin, Paul, Archivrath, in Stuttgart	1883
von Weech, Friedr., Archivdirector, in Karlsruhe	1883

Correspondirende Mitglieder.

	Jahr der Aufnahme
Bovet, Alfred, in Valentigney, Dép. du Doubs, Frankreich	1888
Coolidge, W. A. B., Magdalen College, in Oxford, England	1891